



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in 1Live | 27.05.2022 floatend Uhr | Simon Deregowski

Wieviel Risiko

Kennt ihr diese Standbein/Spielbein-Geschichte? Das Standbein sichert ab, damit das Spielbein frei aufspielen kann – oder n Tor schießt. Irgendwie so.

Ich hab neulich ein sehr inspirierendes Ehepaar getroffen, deren Standbein quasi das Vertrauen auf Gott ist. Die beiden leben sehr einfach, mit ihren Kindern, so mit dem Nötigsten und in einem Umfeld, in dem sie anderen Menschen helfen, ohne dafür groß bezahlt zu werden. Nebenan wohnen Menschen, die krasse Drogenprobleme hatten und jetzt auf Entzug sind und im Glauben eine andere Art von Rausch und Erfüllung suchen.

Ganz konkret haben die jetzt nach Corona gemeinsam so n Hof-Cafe aufgemacht. Das Café ist jetzt in erster Linie aber keine Einnahmequelle sondern einfach ne konkrete Art für den Punkt Spielbein: Das wäre bei diesem Ehepaar jetzt vielleicht einfach: Gutes tun.

Ich find dieses einfache Leben in diesem starken Vertrauen auf Gott echt beeindruckend.

Grad in einer Gesellschaft, in der ne Rentenversicherung und 1000 anderen Absicherungen selbstverständlich sind, fand ich das schon krass bemerkenswert. Denn dieses Ehepaar geht nen Weg aus Überzeugung und sie leben von dem, was kommt. Und erstaunlicherweise funktioniert das auch. Wobei sie dabei natürlich immer mit dem hohen Risiko leben.

Und das ist nicht einfach so aus Jux oder weil der Nervenkitzel irgendwie geil ist, sondern dahinter steht ein tiefer Glaube. Die beiden vertrauen auf Gott und dass sie von ihm in ihren Herausforderungen unterstützt werden. Ganz nach dem Motto: Wenn ich auf Gott vertraue, dann muss ich mich nicht ständig fragen, wieviel Risiko ich bereit bin, einzugehen. Entweder ich vertraue, oder nicht.

Simon Deregowski, Köln.